

Aufgespießt

„Die Menschheit isst zu viel Fleisch. [...] Das zur Fleischproduktion auf der Welt verfütterte Getreide würde ausreichen, um das Doppelte der derzeitigen Erdbevölkerung zu ernähren.“

Hamburger Abendblatt, 11.6.2002

„Auf der Fläche, die benötigt wird um ein Kilogramm Fleisch zu erzeugen, könnten 200 Kilogramm Tomaten oder 160 Kilogramm Kartoffeln angebaut werden.“

Stern Online, 2008

„Wenn Pflanzen nicht Menschen, sondern Schlachtvieh nähren, ist das kein Gewinn für unseren Speiseplan. Im Gegenteil: Es ist die pure Energieverschwendung.“

ZEIT online, 18.4.2008

„Bei den größten Umweltproblemen gehört die Viehzucht jeweils zu den zwei oder drei Hauptfaktoren, sowohl in lokalem als auch in globalem Maßstab.“

FAO-Bericht „Livestock's Long Shadow“, 2006

„Vegetarische Ernährung schützt das Klima: Der CO2-Rechner des bayrischen Umweltministeriums weist für Vegetarier einen deutlich geringeren Kohlendioxid-Ausstoß aus als für typische Fleisesser.“

Spiegel Online, 19.7.2007



die Tierfreunde e.V.

In der Hubach 60
57080 Siegen
Tel.: 0271/3177680
Fax: 0271/3177906
E-mail: info@die-tierfreunde.de
www.die-tierfreunde.de
www.v-heft.de

Spenden

Sparkasse Siegen
BLZ 460 500 01
Konto 1 235 456
„die Tierfreunde e.V.“ ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar.

Fotos und Texte:
© „die Tierfreunde e.V.“

Gedruckt auf Recyclingpapier aus 100% Altpapier, ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen „Blauer Engel“

V.i.S.d.P.: Jürgen Foß, In der Hubach 60,
57080 Siegen

Fleisch frisst die Welt

Gründe für die Nahrungsmittelkrise – und was Sie dagegen tun können



Hunger durch Verschwendung

Lebensmittel werden weltweit teurer. Während wir uns in Europa über „hohe Preise“ ärgern, herrscht anderswo bereits der Kampf ums nackte Überleben. Rund 850 Millionen Menschen leiden heute in Lateinamerika, Nordafrika und Asien an Unterernährung, jede Minute sterben elf Kinder an Hunger.

Die Ursachen dafür sind vielfältig: Mit dem Klimawandel nehmen Dürren und Missernten in vielen südlichen Ländern zu. Der verstärkte Anbau von „Energiepflanzen“ verknappt das Nahrungsmittelangebot, und Spekulanten treiben zusätzlich die Preise in die Höhe.

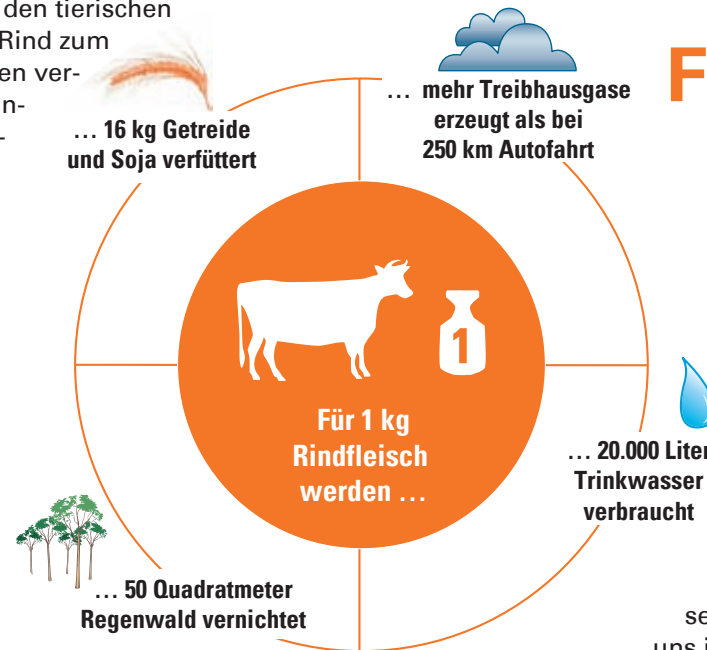
Der wichtigste Faktor jedoch ist die fortwährend steigende Nachfrage nach tierischen Lebensmitteln. Von 1961 bis heute hat sich der globale Fleischkonsum von 71 auf 284 Millionen Tonnen vervierfacht, bis 2050 soll er sich laut FAO* nochmals verdoppeln. Eine riesige Verschwendung von Ressourcen – denn zur Herstellung einer Kalorie in Form von Fleisch müssen bis zu 30 Kalorien an pflanzlicher Nahrung verfüttert werden. Kein Wunder also, dass der Bedarf an landwirtschaftlichen Nutzflächen und Wasser geradezu explodiert – und damit auch die Preise.



*Food and Agriculture Organization (UN-Ernährungsorganisation)

Fleisch frisst Menschennahrung

Rund 30 % der eisfreien Landflächen der Erde dienen heute ausschließlich zur Produktion von Fleisch und anderen tierischen Nahrungsmitteln für den Menschen. 90 % der weltweiten Sojaernte und mehr als die Hälfte des angebauten Getreides werden von Schlachttieren und Milchkühen gefressen. Der größte Teil der Nahrungsenergie geht dabei über den tierischen Stoffwechsel verloren – beim Rind zum Beispiel über 90 %. Ohne diesen verschwenderischen Umweg könnten also mit der gleichen Menge Soja und Getreide rund zehn Mal so viele Menschen ernährt werden. Hungerkrisen sind in hohem Maße ein Produkt der Fleischwirtschaft.



Fleisch frisst die Regenwälder

Um Tiere für den menschlichen Verzehr zu züchten, werden Jahr für Jahr rund 325.000 Quadratkilometer Regenwald unwiederbringlich zerstört – eine Fläche annähernd so groß wie die Bundesrepublik. Dieser Raubbau an der grünen Lunge unserer Erde, der meist durch Brandrodung erfolgt, beschleunigt den Klimawandel.

Fleisch frisst unser Klima

Laut FAO ist die Fleisch- und Milchproduktion für 18 % aller Treibhausgasemissionen verantwortlich – mehr als der gesamte globale Verkehr! Allein das Methan, das die 1,4 Milliarden Rinder jedes Jahr bei der Verdauung produzieren, heizt die Atmosphäre so sehr auf wie zwei Milliarden Tonnen CO₂.

Fleisch frisst Wasser

Als Folge der Erderwärmung nehmen Wasserknappheit und Dürre in den warmen Klimazonen dramatisch zu. Schon heute haben zwei Milliarden Menschen weltweit keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Gleichzeitig wird für jedes einzelne Kilogramm Fleisch mehr Wasser aufgewendet, als jeder von uns in einem ganzen Jahr zum Duschen braucht.

„Ein Stück Lebenskraft“ – tatsächlich?
Die Ernährungswissenschaft weiß heute: Fleisch ist kein lebensnotwendiges Nahrungsmittel. Eine Langzeitstudie der Universität Heidelberg zeigt sogar, dass Menschen, die sich fleischlos ernähren, gesünder sind und eine höhere Lebenserwartung haben. Wer ohne tierische Produkte lebt, trifft also eine gute Entscheidung für sich selbst – und für unsere Welt.